

Nach kompletter Restaurierung **Bildstock in Emsbüren wird am Freitag gesegnet**

1



Der restaurierte Bildstock in Emsbüren wird am Freitag eingeseget. Foto: Johannes Franke

Emsbüren. Nach der Restaurierung des „Bildstockes unter der Linde“ an der Ahldener Straße in Emsbüren wird dieser am morgigen Freitag um 17 Uhr feierlich eingeseget. Dann befindet sich auch die sonst in der Sakristei aufbewahrte holzgeschnitzte Figur, die den dornengekrönten Christus zeigt, im Bildstock.

Die von Korbinian Rutz aus Oberammergau geschnitzte Figur Ecce-Homo war von den Kindern der Volksschule Emsbüren und ihrem Hauptlehrer Josef Tiesmeyer am 26. Februar 1897 gestiftet und ein Jahr später geweiht worden. Tiesmeyer war seinerzeit mit dem Herrgottsschnitzer befreundet und wollte, „dass die Kunst dem Volke nähergebracht wurde, um altes Brauchtum zu erhalten“, sagt der Chronist Hubert Hölscher von den Emsbürener Bürgerschützen.

„Auch wir haben uns die Aufgabe gestellt, altes Brauchtum sowie christliche Bräuche besonders zu erhalten“, beton Dr. Oliver Stuke. Seit Jahrhunderten werde ein kirchlicher Ehrendienst von den Mitgliedern des Bürger-Schützenvereins ausgeübt und ist in den Vereinsstatuten verankert. Der restaurierte „Bildstock unter der Linde“ ist dabei ein Teil der sogenannten „Laienprozession“ am Ostersonntag. Zu bestimmten Anlässen wird die kostbare Figur im Bildstock ausgestellt, in der sich sonst ein Foto befindet. „Am Freitag wollen wir mit der Einsegnung des Bildstocks und dem Einläuten der Emsbürener Kirmes das christliche Brauchtum mit der fröhlichen, weltlichen mehrtägigen Feier verbinden“, sagt Hölscher. „Die Dorfgemeinschaft ist dafür bekannt, dass zu diesem Anlass auch sehr viele junge Menschen kommen werden“, betont Stuke.

Der 1750 gegründete Bürger-Schützenverein sei ein stark ausgerichteter Traditionsverein, wolle authentisch bleiben und verzichte auf Uniformen, ergänzt er. Wichtig sei dem Bürger-Schützenverein klarzustellen, was aus ihrer Sicht der Begriff „Klappen“ bedeutet. Der Ausdruck „Klappen“ oder „Verklappen“ habe absolut nichts mit „Verkloppen“ zu tun, sondern damit sei das Geräusch des lauten Klapperns gemeint. „Zudem ist die Missdeutung als „Joodenverkloppen“ in keinster Weise gerechtfertigt oder belegt, und entspricht nicht der Historie des Ortes sowie der von Kindern durchgeführten christlichen Bräuche in Emsbüren“, erklärte Stuke.